

Ein Angebot von »»» FUNK

Service ▾

E-Paper

Abo-Angebote

Abo-Service

Print-Anzeige buchen

Digital-Anzeige buchen

Shop

Anmelden



Meine Region ▾

Mein Verein ▾

OTZ

Home

Blaulicht

Landespolitik

Politik

Wirtschaft

Sport

Kultur

Ratgeber

Panorama >

Home > Lokales > Jena > Lutz Rathenow: Jena ist anders, Jena ist besser

INTERVIEW

Lutz Rathenow: Jena ist anders, Jena ist besser

01.05.2025, 08:00 Uhr • Lesezeit: 8 Minuten



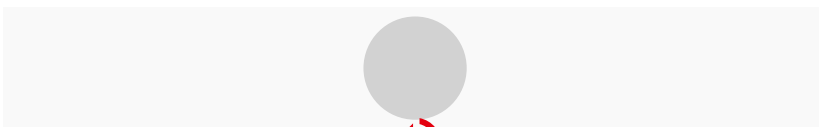
Von **Thorsten Bükler**
Leiter Lokalredaktion



Lutz Rathenow liest in der kommenden Woche in Jena.

© Rathenow

Jena. Zwischen Jena-Lust und Weltraum-Fantasien: Ein Gespräch über Inspiration, ostdeutsche Identitäten und die Sehnsucht nach Bratwurst.



Handwerk als Kollaboration: Ein ostdeutscher Lyriker und ein Verleger aus Nordrhein-Westfalen legen einen Band vor, den eine Leipziger Grafikerin mit richtigen Holzschnitten illustrieren ließ: Man kann es sogar riechen. Viel mehr Buchliebe gibt es nicht für 25 Euro.

Fast schon zu viel Buchliebe! Das Projekt zeigt den Geist und mein

Bemühen, Dinge zusammenzubringen. Es ist ein Vereinigungsbuch einer anderen Generation gegenüber, meiner Geburtsstadt gegenüber, die mir immer mehr zu einem Anregungsraum wird. Sie hat mich dazu verleitet, ein paar ältere Jena-Gedichte in das Buch aufzunehmen. Sie sollen meine Widersprüchlichkeit damals und die Entdeckungslust heute zeigen.

Sie waren vor ein paar Tagen in Jena bei der Einweihung des neuen Standortes für das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ (ThürAZ). Was ist Ihnen aufgefallen?

Dass es in Jena viele konkrete sinnliche Punkte in der Vergangenheit gibt, die die Menschen neugierig in der Gegenwart sein lässt. In solchen Momenten wirkt die Stadt wie ein Laboratorium verschiedener Ost-Identitäten. Es ist mir erst jetzt bei der Arbeit an meiner Biografie richtig aufgefallen, wie spannend und wie besonders doch vieles in Jena war. An dem Abend hat sich das im Archiv schön widerspiegelt. Die Bildungsreferentin Katharina Kempken wird nicht umsonst meine Lesung moderieren. In Jena ist die Sensibilität für den Bedeutungsmehrwert der Literatur aus DDR-Zeiten ausgeprägter als hier in Berlin. In der Literatur spiegelt sich halt vieles wider, nicht nur oppositionelle DDR-Identitäten, sondern eben auch ihre Mischformen.

Zur Person

Lutz Rathenow (*1952 in Jena) ist Lyriker und Prosaautor. Er studierte in Jena, wurde aber exmatrikuliert und arbeitete danach als Transportarbeiter. Nach Veröffentlichung im Westen wurde er verhaftet, blieb aber in der DDR und engagierte sich in der Bürgerrechtsbewegung. Nach der Wende erhielt er sein Diplom. Rathenow schreibt Kinderbücher, Essays und ist Rundfunkkolumnist. Von 2011 bis 2021 war er Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Rathenow ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Alle mitzunehmen in den Weltraum heißt ja auch, alle bei sich haben zu wollen

Sie schrieben mir im Vorfeld, dass die neuen Jena-Gedichte einen gewissen Jena-Frust in Jena-Lust transformieren. Was meinen Sie damit?

In dem vor drei Jahren erschienen Buch „Trotzig lächeln und das Weltall streicheln: Mein Leben in Geschichten“ ist eine Passage drin, wie gerne ich die ganze Stadt in eine Rakete packen und ins Weltall schießen würde. Den Frust habe ich in der Schulgeschichte sehr ausführlich beschrieben. Und die Jena-Lust zeigt sich daran, dass mir bei Lesungen immer klar wird, wie ich die Stadt beziehungsweise die Auseinandersetzung mit ihr liebe. Alle mitzunehmen in den Weltraum heißt ja auch, alle bei sich haben zu wollen. Was meine Jena-Lust erzeugt, sind diese vielen Fäden, die nebeneinander arbeiten und die fast nichts miteinander zu tun haben, sich manchmal auch lieber nicht so genau kennenlernen wollen.





Der Jena-Besuch als sinnliches Erlebnis ...

Immer. Ich brauche keine abstrakten Debatten über die Umgestaltung von Städten. Hier passiert wahnsinnig viel. Man wartet nicht nur, wie ich es bei Lesungen in kleinen Thüringer Städten erlebe, dass sich von außen etwas verbessern könne. In Jena kommt der Impuls von innen

Sie leben in Berlin, haben einen Großteil der Gedichte in Dresden geschrieben, stammen aber aus Jena. Wo fühlen Sie sich zu Hause?

Ich fühle mich immer unterwegs zu Hause. Bestenfalls in Zügen, die pünktlich fahren. Nein, vor allem fühle ich mich in Jena und Berlin zu Hause. Und Leipzig und Dresden sind zwei sehr spannende Städte. Thüringen und Sachsen sind für mich die zwei interessantesten Bundesländer im Osten. Man sollte sich Geschichte nicht zurechtbiegen, sondern als Sensibilisierungsfaktor für die Gegenwart nutzen. Da ist Jena mitunter lebendiger als manches hier in Berlin, wo sich zu viele Würdenträger in Festtagsreden ergänzen. Also ich mache hier in Berlin Werbung: Schaut mal nach Jena, Leipzig und Dresden!



„Deswegen ist es ganz gut, dass ich aus
Thüringen weggezogen bin. Ich esse die
Bratwurst einfach zu gerne. Gesund ist das nicht.“

Lutz Rathenow

Ein Abschnitt Ihres Buches heißt „Gedichte als Biografie“: Können Sie Ihre Söhne noch überraschen mit neuen Details Ihrer Biografie?

Nein, ich kenne sie ja selbst nicht. Wissen Sie, ich habe hier Tausende Seiten von Tagebuchnotizen, auch aus der Jena-Zeit, die ich für die eigentlich recht erfolgreiche Prosa-Biografie „Trotzig lächeln und das Weltall streicheln“ gar nicht auswerten konnte. Ich will meine Söhne nicht einfach überraschen, sondern mich interessiert, wie sie in ihrer Gegenwart, mit ihren Biografien, mit ihrer Gegenwartsgestaltung klarkommen und was ihnen zum Beispiel wichtig ist aus der DDR und was nicht. Und was ihnen wichtig ist nach der Zeit nach 1990.

Nicht gegen alles kämpfen, was sich nur abreagieren will

Auf einer Demonstration mit Querdenkern und Rechtsextremen, an der viele Menschen aus dem Saale-Holzland teilnahmen, waren jüngst

in Weimar Transparente mit der Losung „Wir sind das Volk“ zu sehen. Was denken Sie dabei?

Ich war ja in Dresden zu der Zeit, als Pegida entstand. Natürlich darf sich jeder zum Volk erklären und sich dazu berufen. Ich sehe darin etwas, was ich in Jena als Jugendlicher in anderer Weise erlebte: die Distanz zwischen städtischem und ländlichem Raum. In Apolda ist die Stimmung anders als in Jena oder Weimar. Man muss das alles sehr ernst nehmen. In Sachsen hat das auch zum Teil separatistische Tendenzen. Die sehe ich in Thüringen nicht. Jena aber ist natürlich so ein bisschen die Gegenstadt, in Jena ist alles anders, man muss sich nur die Wahlergebnisse angucken: ein FDP-Kandidat und eine grüne Kandidatin in der OB-Stichwahl? Das glaubt man heute gar nicht mehr in Berlin. Doch, sage ich, schaut nach Jena! Dennoch: Es wird eine der schwersten Übungen der Gegenwart werden, dass man diese Populismus-Demos differenziert behandelt und nicht gegen alles kämpft, was sich nur abreagieren will. Gefährlich sind die Momente, in denen sich Aktivitätsmuster entwickeln und etwas entsteht, was zerstören will.

Weitere Nachrichten aus Jena:

- [Ärzte in Jena: Was in Lobeda gut ist und woran es fehlt](#)
- [„Gewisser Silberstreif am Horizont“: Interview mit Intershop-Chef](#)
- [Goethe-Galerie in Jena: Wichtige Entscheidung für Modehaus Sinn getroffen](#)
- [Bauarbeiten auf Saalebahn sorgen für weitere Zugausfälle](#)
- [Veruntreuung? Schatten über der ersten Cannabis-Ernte in Jena](#)
- [Drei Tage keine Heizung und kein Warmwasser in Jena](#)

Die Bratwurst taucht in ihren Gedichten oft auf.

Deswegen ist es ganz gut, dass ich aus Thüringen weggezogen bin. Ich esse die Bratwurst einfach zu gerne. Gesund ist das nicht. Thüringen hat seine Selbstgefälligkeitsmomente. Darüber mache ich mich in dem Gedicht „Ab einer gewissen Entfernung“ lustig. Ab einer gewissen Entfernung liebe ich Thüringen! Und am Ende heißt es: „Ein Volk geknetet und fröhlich beißend, auch hier verdrängt Ketchup allmählich den Senf.“

Das macht doch nur der Tourist!

Genau. Ich habe mich geirrt in meiner sensiblen, leichten Polemik, hinter der auch sehr viel Sehnsucht nach Bratwurst steht.

Lutz Rathenow liest aus dem Buch „Früher ist morgen“ am Dienstag, 6. Mai, in der Ernst-Abbe-Bücherei. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Die Lesung wird von Katharina Kempen moderiert.

[ZUR STARTSEITE >](#)

OSTTHÜRINGER
Zeitung

Aktuelle Nachrichten aus Politik, Sport und Wirtschaft aus Thüringen.



[KONTAKT](#) • [IMPRESSUM](#) • [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) • [DATENSCHUTZCENTER](#) • [NUTZUNGSBEDINGUNGEN](#) • [WIR ÜBER UNS](#) • [SERVICE VOR ORT](#) • [KARRIERE](#) • [ZWEITVERWERTUNG](#) • [ABO KÜNDIGEN](#)